

den Protector anzubieten. Auf Cromwell deuteten sie die Stelle in der Apocalypse 13, 5, wo es heißt, daß dem Thiere Gewalt gegeben wurde, zu wirken 42 Monate. Diese rechneten sie vom 16. December 1653 an, wo Cromwell Protector wurde. Hier- nach sollte im J. 1657 Christi Reich anbrechen. Die Partei plante für diesen Termin einen Auf- stand; aber Cromwell kam ihr zuvor, ließ mehrere hundert Verschworene verhaften und ihnen den Prozeß machen. Zum letzten Male versuchten die Männer der fünften Monarchie einen Aufstand gegen Karl II. Indes ihr Führer, der Kaiser Thomas Venner, und andere Verschworene wur- den gefangen genommen und endeten auf dem Schaffot. (Vgl. Weingarten, Die Revolutions- künige Englands, Leipzig 1868, 180 ff.; Ranke, Engl. Gesch. IV [Sämmtl. B. XVII, Leipzig 1870], 347 ff.; Hoenig, Oliver Cromwell III, Berlin 1889, 220 f.) [Zed.]

Quirinal, f. Rom.

Quirini (Querini), Angelo Maria, O. S. B., Cardinal und gelehrter Schriftsteller des 18. Jahr- hundert, wurde am 30. März 1680 zu Venedig geboren, wo sein Vater Procurator von St. Mar- cus war. Mit 16 Jahren trat er in den Bene- dictinerorden zu Florenz und machte große Fort- schritte in den Wissenschaften, namentlich in der hebräischen Sprache, so daß ihm im J. 1705 die Ergeße des Alten Testaments nach dem Grund- text aufgetragen wurde. Im J. 1710 unternahm er eine Reise in's Ausland und verweilte unter Anderem zwei Jahre lang zu Paris in der Abtei St-Germain-des-Prés, dem Hauptstz der Mau- riner. Nach seiner Rückkehr wurde er vom Papste zum Mitglied der Congregation für Verbesserung der griechischen Liturgien und Kirchenbücher er- nannt und (1719) zum Abte des Benedictiner- klosters in Florenz erhoben. Später (1728) wurde er Erzbischof von Corfu; seine Weigerung, diesen entfernten Posten anzutreten, blieb zunächst ohne Erfolg. Doch durfte er schon im J. 1726 wieder zurückkehren, kam bei Benedict XIII. in hohe Gunst, wurde Bischof von Brescia und in dem- selben Jahre noch Cardinal. Am 4. September 1730 erhielt er noch das hohe Amt eines Biblio- thekars der römischen Kirche, mit der Erlaubniß, sein Bisthum Brescia zugleich zu behalten, wie er denn auch Mitglied verschiedener Congregationen und Commissionen war. Benedict XIV. ernannte ihn zum Praefecten der Congregation dell' Indice, 1747 und 1748 wurde er Mitglied der Aka- demien der Wissenschaften zu Wien und Berlin. Gleich darauf gerieth er mit Muratori in eine ernste Streitigkeit, indem er die damals in Vor- schlag gekommene Verminderung der Festtage nicht für nöthig hielt. Rom gebot ihm zu schweigen (1750). Aber im folgenden Jahre gerieth er mit Rom wieder in Collision wegen des Patriarchats Aquileja (f. d. Art.) und mußte sich jetzt (1751) in sein Bisthum begeben. Seitdem kam er nicht wieder nach Rom, sondern starb zu Brescia an

einem Schlagflusse am 6. Januar 1755. Seine Werke, etwa 50 an der Zahl, sind verzeichnet bei Jöcher - Notermund, Gelehrten-Lexikon VI, 1158 ff. (Vgl. Hurter, Nomencl. lit. II, 2. ed., 1895 sqq.) [v. Hefele.]

Quirinus (Cyrinus), Statthalter von Syrien, f. Annos I, 863, und Censur III, 2 ff.

Quirinus, Name mehrerer Heiligen, von denen folgende die bekanntesten sind. 1. Der hl. Quirinus, Bischof von Sisacia (Sissel in Syrien), starb unter Kaiser Galerius Maximus im J. 309 (f. Ruinart, Acta Mart., Ratisb. 1859, 521) oder am 4. Juni 310 (Caillier III, 54 ss.). Manche Umstände seines Lebens und Martyriums sind durch Sagen entstellt oder mit Begebenheiten aus dem Leben anderer Heiligen gleichen Namens verwechselt worden. Nach den alten (Friedrich, R.-G. Deutschlands I, Bamberg 1867, 211) und bezüglich des Martyriums ächten Acten (Le Blant, Les Actes des Mart., Paris 1882, 42. 52) wurde Quirinus auf Befehl des Amantius, Statthalters von Oberpannonien, mit einem Steine am Hals in die Sibaris (Güns) gestürzt. Längere Zeit schwamm er auf dem Wasser, ermahnte die Christen zur Standhaftigkeit und versank nach inständigem Flehen in den Fluten (Gregor. Turon., Hist. Franc. 1, 38, bei Migne, PP. lat. LXXI, 178). Nach Angabe der Acten wurde Quirinus nach dem ersten Verhör in's Gefängniß geführt, wo er den Kerkermeister Marcellus bekehrte, und starb dann nach wieder- holten Verhören in der angegebenen Weise. Seine heiligen Ueberreste wurden zu Sabaria (Stein am Anger) begraben, nach Prudentius (Perist. 7) aber zu Sisacia (Köslcr, Der kath. Dichter Pruden- tius, Freiburg 1886, 18). Beim Einfall der Bar- baren im Anfang des 5. Jahrhunderts flohen die Christen aus Pannonien nach Rom und nahmen die heiligen Reliquien mit sich. Sie setzten dieselben in der Basilika der heiligen Apostel Petrus und Paulus an der Via Appia bei, woselbst auch der hl. Sebastian ruhte (vgl. de Waal, Die Apostel- gruft ad Catacumbas an der Via Appia, Rom 1894, 100—108). Nach einem spätern Zusatz der Acten soll Innocenz II. die Gebeine des Hei- ligen nach Maria Trastevere übertragen haben. Diese Angabe sowie die von der Uebertragung eines Theiles derselben nach Mailand, Aquileja und Fulda können auf historische Wahrheit wenig Anspruch machen. Daß Quirinus, Bischof von Sisacia, ein Sohn des Kaisers Philippus Arabs (f. d. Art.) und Bischof von Lorch gewesen, gehört in das Reich der Fabeln. Das römische Martyro- logium gedenkt seiner am 4. Juni. Ob dieß der Tag seines Martyriums oder der Uebertragung seiner heiligen Reliquien ist, muß dahingestellt bleiben. (Vgl. noch AA. SS. Boll., Jun. I, 378—384; Eus. Chronic. ad a. 312, bei Migne, PP. lat. XXVII, 495.)

2. Der hl. Quirinus von Tegernsee wurde unter Claudius II. im J. 269 enthauptet